

Auszug aus der Informationsbroschüre „Aktion pro Humanität“

Ursprünge und Entwicklung der Aktion pro Humanität

Die Aktion pro Humanität e.V. ist eine Hilfsorganisation, die seit 1994 in dem westafrikanischen Land Benin humanitäre Hilfe leistet.

Sie ist hervorgegangen aus der Sektion Niederrhein des Komitee CAP ANAMUR. Initiatoren sind: Dr. Elke Kleuren-Schryvers und Herbert Schryvers. Inzwischen lenkt jedoch ein insgesamt 7 köpfiges, ehrenamtliches Team die sich enorm ausweitenden Aufgabenbereiche und Geschicke der Hilfsorganisation. Die Mitglieder des Teams kommen aus den unterschiedlichsten Berufen; sie sind Unternehmer, Bank-, Büro und Versicherungskaufleute, Mediziner etc. Alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, einerseits humanitäre Hilfen für das Entwicklungsland Benin in unterschiedlichsten Sektoren zu ermöglichen (medizinischer, sozialer und Bildungsbereich) und andererseits hier in Deutschland, in der Region des Niederrheines und darüber hinaus, die „interkontinentale Nachbarschaft“ zu pflegen. Das heißt, im Sinne einer kommunikativen Globalisierung dazu beizutragen, dass es zu einem besseren interkulturellen Verständnis zwischen den Menschen „dort drüben in Afrika“ und uns kommt.

Kurzvorstellung des Landes Benin

Benin ist ein kleines westafrikanisches Land – von etwa einem Drittel der Größe Deutschlands. Es leben dort derzeit sicher ca. 6.000.000 Menschen, wovon ca. 50% der Bevölkerung Kinder und junge Menschen bis zu 15 Jahren sind. Das frühere Königreich Dahomey hat eine reiche Geschichte und zeigt die Einflüsse der Kolonialisierung von Franzosen und Portugiesen nicht nur architektonisch in vielen Regionen des Landes.

Es herrscht tropisches Klima in Benin mit zwei Regenzeiten im Süden und einer im Norden des Landes. Letzterer wird schon dem Sahelbereich zugerechnet. Westlich grenzt Benin an Togo, östlich an Nigeria; im Norden bilden Burkina Faso, das ehemalige Obervolta und der Niger die Grenzen.

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen liegt immer noch bei nur etwa 50 Jahren; die Analphabetenrate bei über 70%. Bezüglich der Sterblichkeitsrate der Kinder unter 5 Jahren lag Benin laut Unicef-Länderbericht 2001 auf dem traurigen Rang 24.

Das heißt, Benin gehört zu den sogenannten „least developed countries“ (LDC), den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Das BSP pro Einwohner in US-\$ lag 1999 bei 380 – im Vergleich dazu: Deutschland mit 25.350, Frankreich mit 23.480, USA 30.600. Die Geburtenrate liegt etwa noch bei 3 % und gehört damit noch zu den höchsten der Welt.

25% der Kinder unter 5 Jahren leiden an deutlichem Entwicklungsrückstand aufgrund von ernährungsbedingten Störungen. Ihre Zahl wird in Zeiten von Aids nicht rückläufig sein, sondern massiv zunehmen. Denn viele Kleinkinder in diesem Alter verlieren ihre Mütter und die Familien haben keine Mittel, eine Milchersatznahrung oder überhaupt eine adäquate Ernährung zu finanzieren. Auch die Kindersterblichkeit wird nicht weiter abnehmen können. Im Gegenteil: sie wird wieder deutlich zunehmen, da die Versorgungssituation dieser mutter- oder elternlosen Kleinkinder in den Groß- oder Adoptivfamilien absolut unzureichend ist.

Denn Aids, die schwerste humanitäre Katastrophe seit der Sklavendeportationen sowie der unzähligen Kriege und Hungersnöte in Afrika, erfasst auch Benin in einem rasenden Tempo.

Noch (Mitte 2002) geht man in Benin offiziell von einer landesweiten Infiziertenrate von nur 4,1% aus. Diese Daten sind jedoch schon beinahe 2 Jahre alt und die Realitäten in den Hochrisikogebieten und vielen großen, d.h. bevölkerungsdichten Städten des Landes weisen HIV-Infiziertenzahlen zwischen 10-20% auf.

Die Amtssprache des Landes ist französisch. Doch die Beniner sprechen in vielen Sprachen – den Sprachen der unterschiedlichen ethnischen Gruppierungen; zum Beispiel Adja, Mina, Fon usw.

Die Religionen verteilen sich wie folgt im Land: ca. 15 Prozent Christen vornehmlich im Süden des Landes und ca. 15% Moslems zumeist im Norden Benins. 70% der Menschen allerdings folgen dem traditionellen Animismus, einem Geister-, Götter- und Ahnenglauben.

Nach 17 Jahren sozialistischer Einparteiensherrschaft wurde im Dezember 1990 eine neue Verfassung in einem Referendum mit 79,9% der Stimmen bestätigt und in Kraft gesetzt. Die Verfassung garantiert einen Rechtsstaat mit grundlegenden individuellen Menschenrechten, Vereinigungsfreiheit, Religionsfreiheit, Gewerkschaftsfreiheit und Streikrecht sowie den politischen Pluralismus. Die Staatsform ist eine Präsidialdemokratie nach französischem Muster.

Die Beniner sind in ihrem Grundsatz ein sehr freundliches und friedfertiges Volk, was sich unter anderem auch daran zeigt, dass der gesamte Demokratisierungsprozess ohne Blutvergießen ablief – unter der Federführung eines inzwischen verstorbenen Bischofs, Monsignore de Souza. Aufgrund dieses für Afrika sicher beispielhaften Demokratisierungsprozesses erlangte Benin 1992/93 sehr große internationale Anerkennung und Achtung; es galt als das „erste, schwarze Perestroika-Land“.

So erregte es dann auch in einer großen SPIEGEL-Dokumentation im Jahre 1993 die Aufmerksamkeit der Initiatoren der Aktion pro Humanität.

Die Hilfsprojekte der Aktion pro Humanität

Zunächst muss erwähnt werden, dass sämtliche im Folgenden beschriebenen humanitären Hilfen und Projekte einzig und allein durch den Willen und den Einsatz der vielen Spender, Förderer und Sponsoren möglich geworden sind. Allein ihrem Engagement sind diese großartigen Erfolge und Dimensionen „humanitärer Dienstleistung“ in Benin zu verdanken.

Die Menschen dort, in der Region Mono/Kouffou wissen das heute – nach nunmehr 8 Jahren humanitärer Hilfe voller Dankbarkeit und Anerkennung zu schätzen und tun dies kund. Für diese Ermöglichung einer solch großartigen Hilfe, für das Vertrauen aller Helfer in die Aktion pro Humanität und ihre Arbeit vor Ort sagen wir an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank.

Dank gebührt jedoch auch dem überaus aktiven Schirmherrn der Aktion pro Humanität, Herrn Landrat Rudolf Kersting; ohne ihn wären viele Aktionen für Benin unvollendet geblieben oder gar gescheitert. Im Jahre 1999 besuchte der Landrat persönlich Benin und eröffnete das Projekt „Jardin des Enfants“ (Garten der Kinder).

Neben der weiteren Schirmherrin, der Landrätin des Kreises Wesel, Frau Birgit Amend-Glantschnig, gibt es viele Projekt-Paten, die sowohl als Einzel- und Dauerspender, als Einzelpersonen, Gruppen, Schulen, Vereine, Kirchengemeinden oder als immer wieder aktiv helfende Förderer für bestimmte Aufgaben, Hilfsgüter und materielle Hilfen ansprechbar sind.

Einzig diese große, verlässliche Schar gibt dem Team der Aktion pro Humanität den Mut, die Kraft und die nun schon über Jahre dauernde Motivation, diesen Willen zu mitmenschlicher Hilfe in die Tat umzusetzen.

Die Aktion pro Humanität ist ein eingetragener Verein und im Vereinsregister des Amtsgerichts Geldern unter VR 960 eingetragen und vom örtlichen Finanzamt als „mildtätig“ eingestuft.

Ziel der Hilfsorganisation Aktion pro Humanität ist es von Beginn an gewesen, den Verwaltungskostenaufwand so minimal wie möglich zu halten (2000: weniger als 3% / 2001 %), damit nahezu jeder Spenden-Euro maximal vor Ort helfen und wirken kann.

Das Krankenstationsprojekt „Centre Medical Gohomey“

Nach der Standort-Recherche und dem Abschluss eines Kooperationsvertrages im Jahre 1994 wird das Centre Medical Gohomey (CMG) im Herbst 1995 nach weniger als 1 Jahr Bauzeit eröffnet. Es dient der unmittelbaren medizinischen Basisversorgung von ca. 20.000 Menschen in der ländlichen Kommune Gohomey, die aus 5

Kommunendörfern besteht. Das weitere Einzugsgebiet, aus dem die Patienten inzwischen in diese Krankenstation zur Behandlung kommen, umfasst sicher 300.000 Menschen.

Es findet ambulante und stationäre Behandlung statt in den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Innere Medizin und kleine Chirurgie. Monatlich suchen derzeit ca. 600-800 Menschen die Möglichkeit der ambulanten oder stationären Behandlung des Centre Medical Gohomey. Hier haben inzwischen ca. 30 beninische Mitarbeiter einen Arbeitsplatz gefunden – vom Arzt über die Hebammen, Krankenpfleger, die Laboranten und Apotheker bis hin zum medizinischen und technischen Hilfspersonal.

50-60 Geburten pro Monat mit zu erwartender steigender Tendenz, da seit Mai 2002 ein HIV-Transmissionsschutzprogramm am Centre Medical Gohomey läuft. Aidspositive schwangere Frauen können hier unmittelbar vor der Geburt das Medikament Nevirapine bekommen, welches die Übertragung des HIV-Virus während der Geburt um ca. 50% reduziert.

Große Beachtung findet die soziale und medizinische Aidsprojektarbeit der Aktion pro Humanität, die bis zum Jahresende 2002 in Gruppen- und Einzelaufklärungskampagnen sicher ca. 25.000 Menschen erreicht haben wird. Eine Autohaemotherapie mit einem afrikanischen Pflanzenmedikament zur Stabilisierung des Immunsystems der HIV-Patienten ist ebenfalls seit Mai 2002 eingeführt. An der Installation eines „homecare“-Projektes für schwerst kranke Menschen wird gearbeitet.

Wöchentliche Impfkampagnen im Centre Medical werden regelmäßig durchgeführt ebenso wie die Teilnahme an den landesweiten Impftagen.

Projekt „Jardin des Enfants“ (Garten der Kinder)

Dieses Projekt –direkt gegenüber der Krankenstation- wurde initiiert für Kinder in bedürftiger Situation.

Es hat drei Säulen:

- a) die klassische Betreuung von desozialisierten **Waisenkindern** – auch Aidsweisen- in Waisenhäusern wie vom SOS-Prinzip bekannt; derzeit sind drei Waisenhäuser zur Betreuung von 36 solcher Kinder fertiggestellt, zwei sind schon in Funktion, das dritte folgt jetzt unmittelbar.
- b) ein **Kinder-Dorfbetreuungsprojekt**, in dem ständig zwischen 20-30 Kinder mit Behinderungen, Mangelernährung etc. von einer Kinderschwester betreut werden mit Nahrungsmittelhilfe, Medikamenten, materiellen Hilfen etc. Diese Kinderschwester kontrolliert auch den ordnungsgemäßen Einsatz der Spendengelder zum maximalen Nutzen für diese gefährdeten Kinder, die aber noch in ihre Groß- oder Adoptivfamilie integriert sind.
- c) **Pouponnière (Kinderkrippe)**: Hier werden bisher Kleinkinder von 0-3 Jahren betreut, die ihre Mutter während oder nach der Geburt verloren haben und keine Chance auf Fortführung der Muttermilchernährung haben (z.B. durch eine Amme).

Doch derzeit arbeiten wir an einer Konzeption, diese humanitäre Dienstleistung der Kinderkrippe auch anderen bedürftigen und kranken Kindern zukommen zu lassen, z.B. auch den HIV+ Kindern. So wird diese Kinderkrippe sicher bald auch ein Zentrum für basismedizinische Versorgung von Kindern mit den unterschiedlichsten Krankheiten werden.

Das Frauengruppen-Projekt

Ca. 300 Frauen erhalten seit Jahren durch die Aktion pro Humanität Aufklärung für sich und ihre Kinder in Gesundheits- und Ernährungsfragen. Darüber hinaus lernten die Frauen, eine eiweißreiche Mehlmischung als Zusatznahrung für ihre Kleinkinder selbst herzustellen, für die wir inzwischen nur noch die Rohstoffe wie Mais, Erdnüsse, Soja etc. bereitstellen. Die ersten dieser Frauengruppen sind bereits erfolgreich in Frauen-Kooperativen umgewandelt. Diese ermöglichen den Frauen eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit in einem polygam und patrarchalisch orientierten Gesellschaftssystem.

Schülerhilfeprojekt

In diesem Projekt erhalten Schülerinnen und Schüler, die Waisen sind und noch auf den Dörfern in ihren Großfamilien wohnen können, materielle Hilfen für den Schulbesuch. Das kann mal die Schuluniform oder die Schultasche sein, meist das Schulgeld incl. der Schulspeisung, so dass dann wenigstens einmal täglich eine warme Mahlzeit sicher ist.

Schulprojekte

Zwei vierklassige Grundschulen konnten ganz neu errichtet werden mit Hilfe der Spender der Aktion pro Humanität. Zwei weitere Schulen, darunter ein Collège, konnten baulich fertiggestellt werden durch Restmaterialbereitstellung.

Behindertenprojekt in Lokossa

Für den Orthopädiemechaniker Emile und seine Frau, die als Physiotherapeutin im Zentrum arbeitet, lohnt sich jedes Engagement. Denn für jedes der stets zwischen 70-75 Kinder kommt unsere Hilfe wie eine Lebensperspektiv-Verbesserung. Nur 40 Plätze hat er eigentlich in seinem Zentrum mit Physiotherapieraum und orthopädischer Werkstatt. Doch das Zentrum ist stets zum Bersten voll von schwerst behinderten Kindern, die ohne die Hilfe von Emile und seiner Frau dazu verdammt wären, ein Leben lang auf ihrem Po durch den Sand oder Straßenstaub zu rutschen.

Wir wollen uns auch wegen der absolut hervorragenden Arbeit, die dort geleistet wird, für die ca. 30 neuen Betten in seinem Erweiterungsbau engagieren und auch für das neue Wellblechdach über dem Physiotherapieraum.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Informationsblatt schon einiges über die Arbeit der Aktion pro Humanität aufzeigen konnten. Es wäre uns eine wirklich große Hilfe, wenn Sie uns zukünftig/weiterhin unterstützen würden. Denn die Aufgaben und Notwendigkeiten zu helfen werden vor dem Hintergrund von Aids sicher nicht kleiner sondern eher rasant größer.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Steigen Sie ein und die Lebensperspektiven für viele Menschen in Benin steigen drastisch.

